

Fragenkatalog des GEB KiTa zur Stadtbücherei 2026





Anlässlich des anstehenden Bürgerentscheids zum Standort der Stadtbücherei Esslingen haben wir Parteien und Wählervereinigungen des aktuellen Gemeinderats gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

Unsere Fragen

1. Welchen Standort der Stadtbücherei bevorzugen Sie als Partei und wie begründen Sie diesen?
2. Welche Vorteile bietet der von Ihnen bevorzugte Standort für Familien in Esslingen?
Konkret würden wir gerne wissen, welche Vorteile der von Ihrer Partei bevorzugte Standort in Bezug auf die folgenden Aspekte haben würde:
Aufenthaltsqualität für Familien, wie bspw.
 - Größe der Fläche für Familien und Kinder
 - familienfreundliche Aufenthaltsräume
 - Räume für Leseangebote (und andere Veranstaltungen) für Kinder
 - Kindertaugliche InnenräumeSicherheit
 - BrandschutzDigitalisierung und Infrastruktur, wie bspw.
 - digitale Angebote
 - Zustand des Gebäudes (hell, warm, gut belüftet, etc.)
 - Barrierefreiheit
3. Wie hoch sind die Kosten für die Esslinger Kommune und inwiefern ist der von Ihnen bevorzugte Standort langfristig nachhaltig?

Alle Antworten, die wir bis zum 30.01. erhalten haben, finden Sie hier.

1. Welchen Standort der Stadtbücherei bevorzugen Sie als Partei und wie begründen Sie diesen?

	<p>Bebenhäuser Pflegehof. Die Sanierung der Bücherei hier ist bereits beschlossen. Wir wollen mit Kögel keinen weiteren Sanierungsfall einkaufen. Für eine Nachnutzung des Bebenhäuser Pflegehofes als Kulturquartier gibt es kein Konzept, keine Finanzierung, keine Garantie, keine nachvollziehbare Planung, auch, was die Kosten betrifft</p>
	<p>Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen setzt sich für den Umzug der Stadtbücherei in das ehemalige Modehaus Kögel ein. Für annähernd gleiche Kosten wie bei der Sanierung des Pflegehofs erhalten wir beim Umzug 40 Prozent mehr Publikumsfläche, mehr Lernplätze für junge Menschen, Barrierefreiheit und Teilhabe für Menschen mit Behinderung, eine Vielzahl neuer Angebote, eigene Bereiche für Jugendliche und Familien und mehr Flexibilität für die Zukunft.</p>
 Soziale Politik für Dich.	<p>Wir favorisieren den Standort Rathausplatz/Zehentgasse (Kögel-Gebäude). Die größten Vorteile, die dieser Standort bietet, sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • mehr Platz für klassische und neue Angebote (rund 40 % mehr Publikumsfläche, auch für einen 24-Stunden-Bereich) • sofortige Barrierefreiheit (ebenerdige Eingänge und drei Aufzüge); deswegen favorisiert auch der Inklusionsbeirat einen Umzug • flexible Nutzung der Flächen (z. B. für Veranstaltungen, die auch zeitgleich stattfinden können) • deutlich mehr Lernplätze für Schüler:innen und Studierende (130 anstelle von 50 im Pflegehof); deswegen favorisiert auch der Jugendgemeinderat einen Umzug • motivierte Mitarbeiter:innen der Stadtbücherei, die für einen Umzug brennen, um ihre Vorstellungen einer modernen Bücherei umzusetzen (nicht ohne Grund war am Tag nach der Gemeinderatsentscheidung pro Umzug am 30. Juni für kurze Zeit ein Aufsteller vor der Bücherei zu sehen, auf dem stand „Hurra, wir ziehen um!“) • Belebung der Innenstadt durch einen Treffpunkt der Stadtgesellschaft an zentraler Stelle in Esslingen (dritter Ort) und damit Verhinderung eines langen Leerstandes einer Gewerbeimmobilie (denn dort wieder Einzelhandel unterzubringen, ist reines Wunschdenken fernab der Realität).
 FreieWähler	<p>Wir Freien Wähler sprechen uns für das ehemalige Modehaus Kögel am Alten Rathaus als neuen Standort für die Bücherei aus.</p>

Rund 20 Mio. Euro sollen für die Bücherei entweder im Pflegehof oder im Kögel investiert werden.

Dabei geht es mehr als nur um den Standort.

Für uns Freie Wähler geht es um die grundlegende Weichenstellung: Welcher Standort bietet für eine Bücherei in Zukunft wirkliche Perspektiven? Wo und wie kann sich die Bücherei weiterentwickeln? Welche Optionen braucht es dafür?

Für uns lautet die zentrale Frage: Wollen wir Esslingerinnen und Esslinger unserer Bücherei ein Haus ermöglichen, das mehr Raum bietet – für Jung und Alt, für neue Angebote, für Begegnung, für Sichtbarkeit und offen ist für zukünftige Entwicklungen?

Diese Entscheidung sollten wir nicht nur aus der Gegenwart heraus betrachten. Denn diese Entscheidung wirkt weit in die Zukunft – besonders für Kinder, Jugendliche und junge Familien, die die Bücherei über viele Jahre und Jahrzehnte begleiten wird.

Für uns Freie Wähler im Gemeinderat ist klar: Wir wollen der Bücherei die Chance auf diesen Neustart geben – auf mehr Platz, auf moderne Räume, auf bessere Zugänglichkeit für alle Menschen und eine starke Präsenz an zentraler Stelle im ehemaligen Modehaus Kögel am Alten Rathaus. So kann die Bücherei zudem noch stärker als verlässlicher Partner im lebendigen Zusammenspiel von Einzelhandel, Gastronomie und Kultur wirken.




Im bisherigen Standort im Bebenhäuser Pflegehof kommt die Bücherei seit vielen Jahren – manche sprechen von über 20 Jahren – an ihre räumlichen Grenzen. Die rund 20 Mio. Euro Sanierungskosten beziehen sich nur auf die bisherigen Bücherei-Räumen. Darin ist kein Quadratmeter mehr Platz enthalten. Die allseits bekannte und jahrzehntelang lautstark beklagte räumliche Enge wird selbst mit den 20 Mio. Euro nicht gelöst. Der hohe Mitteleinsatz verpufft, das Ziel wird verfehlt. Dafür 20 Mio. Euro auszugeben, macht für uns Freie Wähler keinen Sinn.


2. Welche Vorteile bietet der von Ihnen bevorzugte Standort für Familien in Esslingen?

Konkret würden wir gerne wissen, welche Vorteile der von Ihrer Partei bevorzugte Standort in Bezug auf die folgenden Aspekte haben würde:

Aufenthaltsqualität für Familien, wie bspw.




- Größe der Fläche für Familien und Kinder
- familienfreundliche Aufenthaltsräume
- Räume für Leseangebote (und andere Veranstaltungen) für Kinder
- Kinderwagentaugliche Innenräume

	<p>Die finanzielle Situation in Esslingen gebietet einen harten Sparkurs in allen Bereichen. Für uns als CDU stehen Familien im Mittelpunkt. Deshalb möchten wir keine zusätzlichen Kosten bezüglich der Bücherei, s. Antwort 1, sondern beispielsweise lieber die freiwilligen Standards der Stadt Esslingen in Bezug auf Betreuungsschlüssel in den Kitas, Öffnungszeiten erhalten, oder auch den Kulturrucksack</p>
	<p>Am derzeitigen Standort haben Jugendliche und Familien zu wenig Platz, den sie sich auch noch teilen müssen. Bei einem Umzug hätten Jugendliche und Familien komplett eigene, getrennte Räumlichkeiten. Das 2. Geschoss mit fast 900 m² würde für Familien zur Verfügung stehen. Geplant ist auch eine Kaffeeküche um beispielsweise Milch und Speisen warm zu machen.</p> <p>Im Untergeschoss ist ein eigener Bereich für Jugendliche vorgesehen. Dort wird es ein eigenes Gaming-Zimmer geben. Derzeit sind die Lernplätze für Jugendliche sehr knapp. Bei einem Umzug würde die Zahl der Lernplätze von 50 auf 130 erhöht.</p> <p>Räume für Veranstaltungen und Leseangebote sind im Kögel-Gebäude auf jedem Stockwerk vorgesehen und auch im Foyer und dem großzügigen Café können Veranstaltungen stattfinden.</p> <p>Durch 3 barrierefreie Eingänge, große Aufzüge und ebene Fußböden ohne Treppen und Absätze sind nicht nur für Rollstuhlfahrer:innen gut. Auch mit dem Kinderwagen ist jede Ebene der Bücherei gut zu erreichen. Mehr Platz bedeutet zudem auch mehr Abstellflächen für Kinderwagen ohne dabei Durchgänge und Wege zu blockieren. Der derzeitige Standort im Pflughof kann dagegen nicht vollständig barrierefrei umgebaut werden. Stufen, Absätze und Rampen werden weiterhin bleiben. Durch Sanierung und Umbau würde im Pflughof sogar Fläche verloren gehen, wodurch noch weniger Platz zur Verfügung stünde.</p>
	<p>Das Kögel-Gebäude bietet Platz für eine großzügige Kinder- und Familienbücherei mit Zonen für unterschiedliche Altersgruppen, welche altersadäquat gestaltet sind. Die Familienbibliothek in einem eigenen Stockwerk (durch</p>

	<p>Aufzug erschlossen und mit ausreichend Abstellmöglichkeiten für Kinderwägen) wird somit deutlich größer und flexibler in der Nutzung – auch für Veranstaltungen für Kinder, parallel für unterschiedliche Altersgruppen und unabhängig von anderen Veranstaltungen im Haus.</p> <p>Neben einer Familientoilette wird es dort auch eine Küchenzeile geben, um Kindernahrung zu wärmen oder Tee zuzubereiten.</p> <p>Der Bücherbus kann das Kögel-Gebäude direkt anfahren und dort auch sein Lager betreiben. Das bringt vor allem Familien den Vorteil, dass Medien, die im Bücherbus ausgeliehen wurden, künftig entweder im Bücherbus (bisher nur dort möglich) oder in der Bücherei-Hauptstelle zurückgegeben werden können.</p>
	<p>Im Kögel-Gebäude entstehen rund 40 % mehr Publikumsfläche als im Pflegehof. Davon profitieren auch Familien und Kinder. Es wird einen deutlich großzügigeren Bereich für diese Zielgruppe geben als im Pflegehof je umsetzbar sein wird. Bereiche für Kleinkinder – auch mit einer Teeküche, um Speisen und Fläschchen zu erwärmen, wird es geben. Lautere und leisere Bereiche können besser getrennt werden. Spielende Kinder und konzentriert Lernende kommen sich nicht in die Quere. Die im Pflegehof bestehende Enge kann endlich vernünftig entzerrt werden. Davon profitieren alle Nutzerinnen und Nutzer.</p> <p>Die Räumlichkeiten und die Möbel werden so gestaltet, dass flexibel einzelne Bereiche durch Trennwände abgetrennt werden können. Damit können flexibel für kleinere Gruppen (z.B. eine Lesung für Kinder) angeboten werden.</p> <p>Der Zugang ins Haus mit Kinderwagen, Rollstuhl oder Rollator wird nicht über einen abgelegenen Hintereingang wie im Pflegehof erfolgen, sondern zentral über die Haupteingänge. Es wird mehr Platz geben, um Kinderwägen abzustellen.</p> <p>Im Gebäudekomplex sind bereits Aufzüge vorhanden. Durch das größere Platzangebot müssen die Bücherregale nicht mehr so eng gestellt werden, somit wird es mehr Bewegungsfreiheit im Gebäude geben – auch für Kinderwägen. Und es muss im Gegensatz zum Pflegehof, kein neuer Aufzug durch den Kinderbereich gebaut werden.</p>


Sicherheit


- Brandschutz

CDU	-
	<p>Beide Objekte müssen nach Sanierungs- und Umbauarbeiten aktuellen Brandschutzanforderungen und Gesetzen entsprechen. In einem denkmalgeschützten Gebäude wie dem Pfleghof sind solche Arbeiten umfangreicher und teurer, aber ebenfalls leistbar.</p> <p>Digitalisierung und Infrastruktur, wie bspw.</p> <ul style="list-style-type: none"> • digitale Angebote • Zustand des Gebäudes (hell, warm, gut belüftet, etc.) • Barrierefreiheit
	<p>Die Anforderungen und Schutzziele der Landesbauordnung können erfüllt werden, wenn aktuell bestehende Abweichungen beseitigt werden. Dies ist nach Aussagen von Brandschutz-Experten technisch und baulich möglich. Die Kosten dafür sind im Kostenrahmen von insgesamt 20 Mio Euro (Sanierung und Kauf) enthalten.</p>
	<p>Brandschutz : Der Brandschutz muss an beiden Standorten gemäß den gesetzlichen Vorgaben umgesetzt werden. Dies ist jedoch in einem jüngeren Gebäude deutlich einfacher als in einem Jahrhunderten alten Gebäude mit hohem Denkmalschutzgrad.</p>

Digitalisierung und Infrastruktur, wie bspw.



- digitale Angebote
- Zustand des Gebäudes (hell, warm, gut belüftet, etc.)
- Barrierefreiheit

CDU	Wir haben im Gemeinderat eine Sanierung des Bebenhäuser Pfleghofes beschlossen, die alle genannten Punkte berücksichtigt. S. auch Antwort1 und 2
	<p>Das ehemalige Modehaus Kögel ist ein modernes, helles, offenes Gebäude mit großen Glasflächen. Es bietet eine wunderbare Aussicht auf die umliegende Altstadt und liegt zentral im Herzen der Stadt. Eine Klima- und Belüftungsanlage sorgt im Kögel für gute Temperaturen zu jeder Jahreszeit.</p> <p>Am derzeitigen Standort im Pfleghof ist es im Winter oft sehr kalt und im Sommer unerträglich warm. Eine</p>

	<p>Klimaanlage kann nachträglich nur sehr schwer und unter hohen Kosten eingebaut werden. Bleibt die Bücherei im Pflegehof müsste das Gebäude zudem im laufenden Betrieb saniert werden. Das würde mehrere Jahre Baulärm, Staubwände, mindestens 25 Prozent weniger Fläche und große Einschränkungen bedeuten.</p> <p>Digitale Angebote sind an beiden Standorten möglich. Das Kögel-Gebäude bietet durch mehr Fläche aber mehr Platz für Lernplätze (130 statt 50) und auch mehr PC-Arbeitsplätze. Dazu kommen neue Angebote wie ein Maker-Space, ein Gaming-Zimmer für Jugendliche und ein Rund-um-die-Uhr-Bereich, der auch außerhalb der Öffnungszeiten genutzt werden kann, auch die Bürofläche würde sich mehr als verdoppeln.</p> <p>Beim Thema Barrierefreiheit hat das Kögel-Gebäude klare Vorteile. Die Bücherei ist das meist genutzte Gebäude der Stadt und sollte allen Menschen zugänglich sein, egal ob Rollstuhl, Rollator, Kinderwagen oder Gipsbein. Im Kögel gibt es 3 barrierefreie Zugänge, 3 große Aufzüge in jeden Stock, neue Toilettenanlagen und gut erreichbare Regale. Der Pflegehof als mittelalterliches Gebäude wird auch nach einem Umbau nicht barrierefrei sein. Stufen, steile Rampen, enge Gänge, Hublifte und enge Toiletten können nicht komplett vermieden werden. Der Umbau für mehr Barrierefreiheit würde zudem einiges an Fläche wegnehmen. Der Pflegehof würde nach der Sanierung sogar kleiner werden als vorher.</p>
 SPD Soziale Politik für Dich.	<p>WLAN im ganzen Gebäude ist der Mindeststandard. Für Jugendliche ist eine eigene Gaming-Zone möglich. Die Machbarkeitsstudie bescheinigt dem Gebäude eine gute Eignung für eine Büchereinutzung. Grundsätzlich ist es ein helles, lichtdurchflutetes Gebäude mit sehr guten Ein- und Ausblicken. Es liegen detailreiche Berechnungen vor, welche technischen Maßnahmen vor einer Inbetriebnahme erforderlich sind. Bei Interesse können Sie alle Untersuchungsergebnisse im Ratsinformationssystem nachlesen:</p> <p>Vorgang SGE/343/2024 1. Ergänzung - SD.NET RIM Stadt Esslingen am Neckar.</p> <p>Das Kögel-Gebäude hat zwei ebenerdige Eingänge (ein dritter kann problemlos geschaffen werden) und drei große Aufzüge. An den wenigen nicht barrierefreien Stellen können unkompliziert Rampen erstellt werden.</p>
 FreieWähler	<p>Digitale Angebote sowie WLAN sind ein Muss und werden umgesetzt.</p> <p>Gebäude: Als ehemalige Modehaus bietet das Kögel-Gebäude viel Sichtbarkeit nach innen wie nach außen. Es steht an einem wichtigen Wegepunkt in der Esslinger Innenstadt. Dadurch und durch die Offenheit des Gebäudes wird die Bücherei viel besser wahrnehmbar werden, als sie es heute sein kann. Zumal der neue Haupteingang der Bücherei im Pflegehof abgelegen in der Webergasse liegen wird, denn nur dort kommt man barrierefrei in den Pflegehof.</p> <p>Die Bücherei im Kögel wird nicht nur für die „Stammkunden“ erkennbar sein. Sondern auch neue Personenkreise ansprechen können – bei einer Investition von 20 Mio. Euro sollte dies der Anspruch an ein öffentliches Gebäude sein.</p>

	<p>Eine vom Gemeinderat mit großer Mehrheit beschlossene vertiefte Machbarkeitsstudie zum Kögel-Gebäude hat aufgezeigt, was in und am Gebäude zu sanieren ist. Diese Ergebnisse flossen in die Sanierungskosten ein, sind somit berücksichtigt.</p> <p>Heizen im Winter und Kühlen im Sommer ist an beiden Standorten erforderlich. Das Kögel Gebäude bietet das größere Potential, auch PV-Anlagen für den Energiebedarf zu nutzen.</p> <p>Die Barrierefreiheit ist im Kögel bereits weitestgehend vorhanden. Hier braucht es keine großen Eingriffe so wie im Pflegehof. Im Pflegehof müssen im Gebäude immer wieder Stufen und kleine Absätze mit Rampen überwunden werden. Das kostet Publikumsfläche. Zudem ist ein größerer Aufzug im heutigen Bereich der Kinderecke geplant. Auch das kostet Fläche</p>
--	---

3. Wie hoch sind die Kosten für die Esslinger Kommune und inwiefern ist der von Ihnen bevorzugte Standort langfristig nachhaltig?

CDU	Die Kosten sind, wie in Antwort 1 dargestellt, nicht übersichtlich, insofern ist der Bebenhäuser Pflegehof die nachhaltigste Lösung und durchfinanziert
	<p>Wenn die Stadtbücherei im Pflegehof bleibt, werden Kosten von ca. 18,4 Millionen Euro fällig. Weitere 2,3 Millionen Euro würden dazu kommen, wenn man ein Interimsgebäude für die Zeit des Umzugs benötigt. Steht dieses nicht zur Verfügung, müssten die Sanierungsarbeiten bei laufendem Betrieb durchgeführt werden, was mehrere Jahre Baulärm, Schmutz und beengte Verhältnisse zur Folge hätte.</p> <p>Bei einem Umzug in das ehemalige Modehaus Kögel würden Kosten von ca. 20 bis 21 Millionen Euro auf die Stadt zukommen. Da die Bücherei während der Umbauarbeiten im Pflegehof bleiben könnte, hätten die Menschen keine Einschränkungen und könnten ihre neue Stadtbücherei Ende 2028 nutzen.</p>
	Kauf und Sanierung des Kögel-Gebäudes sind mit 20 Mio Euro beziffert. Dieser Betrag ist in dem mit großer Mehrheit beschlossenen Doppelhaushalt 2026/2027 eingestellt. Durch den Kauf der Immobilie hat die Stadt stets die Hoheit über deren Nutzung. Zusätzlich kann der Pflegehof – der per Gemeinderatsbeschluss in städtischem Eigentum und öffentlicher Nutzung bleiben soll und wird – zu einem Kulturquartier entwickelt werden. Unter anderem kann dort das Schreiber-Museum (ein vor allem von Familien angesteuertes Museum) von seinem beengten Domizil im 4. OG des Salemer Pflegehofes (und damit außerhalb des Altstadtrings) in die Mitte der Stadt umziehen und sich zeitgemäß weiterentwickeln.

Kosten: An beiden Standorten – Pflegehof und Kögel – rechnet die Verwaltung mit Investitionen von rund 20 Mio. Euro.

Im Kögel

- sind enthalten: Kauf und Sanierung der Immobilie
- sind nicht enthalten: möglich Kosten für eine Sanierung des Pflegehofs. Hierzu soll zunächst eine Machbarkeitsstudie Ideen und Möglichkeiten aufzeigen (Mittel im Haushalt 2026/27). Die von OB Klopfer zum Jahresbeginn genannte Summe von 20 Mio. Euro für ein Museumsquartier ist völlig aus der Luft gegriffen und entbehrt jeglicher Grundlage.

Im Pflegehof

- sind enthalten: Sanierung der bisherigen Bücherei und eine erste Kostenschätzung für einen Interimsstandort während der Umbau- und Sanierungsmaßnahmen. Diesen Interimsstandort gibt es bisher nicht. Damit droht eine Baustelle im laufenden Bücherei-Alltag über viele Jahre.
- sind nicht enthalten: Eine Erweiterung der Bücherei im Gebäude Heugasse 11, dessen Umbau und Finanzierung zu einem barrierefreien Haus mit öffentlicher Nutzung mehr als fraglich ist. Ebenfalls nicht enthalten ist die von den Befürwortern des Pflegehofs in Aussicht gestellte Aufstockung der sogenannten Nanz-Halle in der Webergasse.

Die Nachhaltigkeit sehen wir in den konkreten Verbesserungen für die Bücherei und in Nebeneffekten, die sich aus dem NEIN für den Pflegehof am 8.3.26 ergeben.

- Ein NEIN schafft zukünftige Optionen für das stark beengte Städtische Museum, das Schreiber-Museum und die Mitmach-Ausstellung im Pflegehof. Auch andere, ergänzende Nutzungen sind vorstellbar.
- Der Pflegehof kann sorgsamer saniert werden, seine bauhistorische Bedeutung als Denkmal kann mehr zum Vorschein kommen.
- Die Entwicklung der Innenstadt wird durch die Ansiedlung der Bücherei am Knotenpunkt zwischen Ritterstraße, Altem Rathaus und neuem Marktplatz stabilisiert und positiv ergänzt. Die langfristige Ansiedlung der Bücherei an dem Knotenpunkt garantiert Qualität und kann somit zur Attraktivität der Umgebung und damit zur Sicherung der Investitionen der Einzelhändler und der Gastronomie beitragen. Die 20 Mio. Euro werden hier nicht nur in die Bücherei investiert. Es wird ein deutlicher Mehrwert für die Umgebung und damit auch für die Stadt Esslingen als attraktiven Ort zum Besuchen, Bummeln, Einkaufen und Verweilen geschaffen.
- Und zu guter Letzt: es wird ernsthaft in Barrierefreiheit investiert.

	<p>Eine Anmerkung zum Schluss:</p> <p>In der aktuellen Debatte um die Bücherei werden nun Kinderbetreuung und Bücherei gegeneinander ausgespielt gemäß dem Motto: nur eines geht, entweder Kinderbetreuung oder Bücherei.</p> <p>Ja, die Stadt Esslingen hat ein großes Finanzproblem und es wird darüber gerungen werden müssen, welche Möglichkeiten es gibt, den Haushalt zu stabilisieren.</p> <p>Doch halten wir es für eine Show-Inszenierung der Befürworter des Pflegehofs (Kosten rund 20 Mio. Euro) nun eine moderne, räumlich erweiterte und barrierefreie Bücherei im Kögel (Kosten rund 20 Mio. Euro) gegen die Kinderbetreuung in Esslingen auszuspielen. Das Manöver ist uns Freien Wähler zu durchsichtig.</p>
--	--

Folgende Parteien haben sich nicht am Fragenkatalog orientiert, sondern einen Text geschrieben. Diese sehen Sie im Folgenden.



Vorabbemerkungen: Warum wird diese Frage den Parteien gestellt? Angaben zur konzeptionellen Aufstellung der zukünftigen Stadtbücherei sollte der Leiter Herr Butler beantworten. Es wäre dabei eine Selbstverständlichkeit, dass er ein gleichwertiges Raumprogramm für den Pflegehof vom Architekturbüro erstellen lässt, so wie für das Kögelareal. Trotzdem versuche ich die Frage zu beantworten. Ich bin allerdings auf dem konzeptionellen Stand von Januar 2023. Wir sehen für die Stadtbücherei und ihre Nutzerinnen und Nutzer ganz deutliche Vorteile beim Bebenhäuser Pflegehof. Dieser Standort gewährleistet die kontinuierliche Fortsetzung der guten Arbeit, die die Stadtbücherei für alle Bevölkerungsgruppen leistet - besonders dann, wenn für die Jugendlichen ein Lernort in der Heugasse 11 geschaffen wird. Die Ergebnisse des Architekturwettbewerbs von 2020 zeigen darüber hinaus, dass dieser Standort erhebliches Ausbaupotenzial besitzt. Die derzeitige Finanzlage der Stadt Esslingen lässt eine Alternative nicht zu. Die Aufstockung des Personals ist nicht vorgesehen. Eine Bibliothek, die im Kögel auf vier Stockwerke verteilt wäre mit weniger Personal – da insgesamt in der Stadtverwaltung Personal abgebaut werden muss – ist in gleicher Qualität nicht zu realisieren. Auch Familien würden einen Serviceverlust spüren, wenn ganze Bereiche ohne Personal betrieben werden müssen. Der Pflegehof sollte so gestaltet werden, dass ein schrittweiser Ausbau hin zur Realisierung des Ergebnisses des Architekturwettbewerbs (vielleicht auch ohne den äußerst kostspieligen Kellerausbau) umgesetzt werden kann. Die zur Verfügung stehenden Mittel sollten in den Bestand der städtischen Gebäude investiert werden. Der

Kauf eines weiteren Gebäudes erhöht langfristig den Sanierungsbedarf für die Stadtverwaltung. Wenn die Stadt ihre Kulturquartier-Pläne ernst meint, fallen die Kosten für die Sanierung des Pflegehofs zusätzlich an. Ein korrekter und fairer Kostenvergleich zwischen Kögel und Pflegehof darf hierfür nur die Umbaukosten des Pflegehofs für die Stadtbücherei und für die Heugasse 11 beinhalten. Kosten der Gebäudeerhaltung im Pflegehof, die eigentlich laufend erfolgen müsste und jahrelang vernachlässigt wurde sowie für die Beseitigung des dadurch entstandenen Sanierungsstaus, der sich über viele Jahre hinweg angesammelt hat, sind also für diesen Vergleich nicht relevant. Die finanziellen Probleme der Stadt sind hinlänglich bekannt. Es ist für uns ein Gebot der Nachhaltigkeit, zunächst stadteigene Gebäude zu sanieren und instandzuhalten, ehe die Stadt zusätzliche Gebäude ankauft, die zunächst aufwendig saniert werden müssen. Die Stadt wird in den nächsten Jahren erheblich sparen müssen. Die Stadt hat in den letzten Jahren bereits die Kita-Gebühren erhöht und die Betreuungszeiten reduziert. Der Oberbürgermeister hat in einem Interview bereits angekündigt, dass die Stadt „leider auch aus Kostengründen den Umfang der Betreuung nochmals kritisch anschauen“ müsse. Jeder Euro, der in Kögel investiert wird, muss an anderer Stelle eingespart werden – sofern die Stadt ihre Zusage einhält, den Pflegehof zu behalten und zum Kulturquartier umzubauen. Beide Projekte in Kombination lassen sich nur auf Kosten anderer Einsparungen finanzieren. Für uns ist es eine Frage der Generationengerechtigkeit und der finanziellen Vernunft, dass sich die Stadt zunächst auf ihre ureigenen Aufgaben konzentriert, ehe sie neue Verpflichtungen eingeht, die sich nur auf Kosten anderer Bereiche finanzieren lassen. Eine Sanierung des Bebenhäuser Pflegehofs, der sich mit seiner besonderen Atmosphäre großer Beliebtheit erfreut, ist überfällig. So lassen sich viele Verbesserungen erreichen, die allen Nutzern zugutekommen werden. Wer es ernst meint mit der berechtigten Forderung, mehr Lernplätze zu schaffen, muss ja sagen zur Heugasse 11. Dort kann ein Lernhaus entstehen, wo Menschen jeden Alters abseits des übrigen Büchereibetriebs in Räumen von unterschiedlichem Zuschnitt in Ruhe lernen und arbeiten können. Die Bürgerbeteiligung hat klar ergeben, dass die Familienbibliothek zukünftig einen Schwerpunkt der Stadtbücherei darstellen soll. Die Aufenthaltsqualität für Familien im Pflegehof ist gegeben, Familien und Kinder fühlen sich hier sehr wohl. Das historische Ambiente des Pflegehofs gefällt auch den Kindern, er strahlt „Gemütlichkeit“ aus. Das ist die beste Voraussetzung, um Kinder fürs Lesen zu begeistern. Die Bürgerbeteiligung hat gezeigt, dass der Raum für die Familienbibliothek im Pflegehof ausgebaut werden muss, evtl. durch die Verlegung in den 1. Stock: der gesamte Raum der Nanzhalle, die Fläche über den Toiletten im Übergang zum Haus in der Heugasse zum Beispiel als geschützte Kleinkindbibliothek und der Bereich über dem Kutschersaal für ältere Kinder könnten unmittelbar die Familienbibliothek umfassen. Die Gliederung der Räume bilden hierbei die Gliederung nach Altersgruppen ab. Gleichzeitig bleibt der Überblick erhalten, da die Räumlichkeiten eng beieinander liegen. Der Bereich vor dem Aufzug im 1. OG könnte ein Familientreffpunkt werden, mit einem großen Tisch, um mitgebrachte Speisen zu verzehren oder zum Fachaustausch der Eltern bzw. als gemeinsamer Lernort – je nach Tageszeit. Diese Familienbibliothek würde ca. 690 m² umfassen. Der Übergang zum Lernort Bibliothek mit den entsprechenden Sachbüchern hin zu den Räumen der Heugasse im 1. OG wäre fließend. In der Nanzhalle, dem Kernstück der Familienbibliothek, könnte eine zentrale Sitzlandschaft für Eltern entstehen. Sie könnten hierbei die Kinder im Auge behalten und gleichzeitig Kontakte knüpfen oder lesen. Die Familien wollen in der Bibliothek einen sicheren und geschützten Ort für ihre Kinder haben, damit auch die Eltern den Aufenthalt entspannt genießen können. Kleinere

Veranstaltungen könnten im Publikumsbereich stattfinden, evtl. durch einen abgetrennten Bereich. Im Kutschersaal werden weiterhin AutorInnen-Lesungen, Puppentheater, Spiele-Treffs und andere größere Formate stattfinden. Diese Veranstaltungen wären – anders als jene im Publikumsbereich - störungsfrei durchzuführen. Ein weiterer Aufenthaltsort für alle, nicht zuletzt für Familien, wäre das Café mit dem angeschlossenen Innenhof. Er gewährleistet, dass Kleinkinder in einem unbeaufsichtigten Moment das Haus nicht verlassen können und bietet den Eltern einen entspannten Ort der Erholung. Digitale Angebote für Familien wären problemlos in den vorgesehenen Räumlichkeiten zu integrieren. Der Bebenhäuser Pflegehof wird jetzt als Bibliothek betrieben, also ist der Brandschutz gewährleistet. Die Beschattung der Nanzhalle und die energetische Sanierung der Dachflächen mit einer Dämmung sind Pflicht. Dies ist schon aus Klimaschutzgründen eine Notwendigkeit. Erst dann können die raumklimatischen Vorteile des Pflegehofs in vollem Umfang greifen und damit einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der städtischen Klimaziele leisten. Die dicken Außenmauern sowie der Blick in den Innenhof sorgen für ein ausgeglichenes Raumklima, das Gebäude lässt sich gut lüften. Alle Räumlichkeiten in der geplanten Familienbibliothek sind barrierefrei zugänglich, kinderwagentauglich und trotzdem übersichtlich. Wer aufmerksam durch den Bebenhäuser Pflegehof geht, wird feststellen, dass schon einiges für die Barrierefreiheit getan wurde. Viele weitere Verbesserungen wie Verlegung des Haupteingangs an die Webergasse, die rollstuhlgerechte Erreichbarkeit der bisherigen Eingangshalle oder der Räume über dem Kutschersaal im ersten Obergeschoss sind ebenso Teil der Sanierungspläne wie ein zweiter Aufzug in der Nanzhalle.



Lieber GEB,

Wir unterstützen den Standort Bebenhäuser Pflegehof und sind Mitinitiatoren des Bürgerentscheids der am 8.März 2026 durchgeführt wird. Zur Einstimmung empfehlen wir das YouTube Video- ein dritter Ort für Esslingen-, dass sich mit dem herausragenden Entwurf des niederländischen Architekten Aat Vos zur Neugestaltung einer Bücherei im Pflegehof beschäftigt. Im ersten Bürgerentscheid hat sich die Esslinger Bevölkerung für den Bebenhäuser Pflegehof entschieden. Bewusst wurde eine Umsetzung drei Jahre verschleppt wodurch die Gültigkeit aufgehoben war. Gleichzeitig wurde die unfassbare Renovierungssumme von 66 Millionen Euro in den Raum geworfen, weil angeblich zusätzliche Stockwerke nötig wären. Als sich der damals amtierende Stadtrat Alexander Kögel entschlossen hat, sein Modegeschäft zu schließen und die Leute zu entlassen, kam der Herr Oberbürgermeister um die Ecke um der staunenden Welt zu erzählen, dass Gebäude Kögel sei der Büchereistandort schlechthin. Für die Machbarkeitsstudie Kögel wurden 200 000 Euro verbraten, der Kaufpreis darf nicht genannt werden, Kauf und Renovierung sollen 20 Millionen Euro kosten, laut Kalkulation. Der Kaufvertrag legt

fest, dass nach dem Kauf Herr Kögel aus dem Schneider ist und für eventuell anfänglich nicht erkannte Schäden die Stadt aufkommen muss. Wir haben den Pflughof und die Heugasse 11 in städtischem Besitz. Ein marodes Modehaus zu kaufen, macht für Esslingen keinen Sinn. Auch lässt die aktuelle Finanzlage das nicht zu. Die Utopien von Herrn Klopfer bezüglich eines Kulturquartiers mit dem Pflughof sind schlicht und ergreifend nicht zu finanzieren, und bestenfalls als Nebelschleier am Horizont zu erkennen. In der außerordentlichen Gemeinderatssitzung am 28.1.26 zur dramatischen Finanzlage, haben die Akteure mit Ausnahme von Linke/FÜR in ihren Reden schon angedeutet, dass sie den Weg des Streichkonzerts mitgehen wollen. Das ab sofort auch wieder über eine Erhöhung der Kitagebühren, Senkung der Betreuungszeiten und Schliessung von kleinen Kitas nachgedacht wird, dürfte ihnen bekannt sein. Als Fraktionsgemeinschaft werden wir mit allen Mitteln gegen solche Überlegungen angehen und hoffen auf die Unterstützung durch die Elternschaft. Ihre Fragen zu Größe der Fläche, familienfreundlicher Aufenthalt, Tauglichkeit für Kinderwagen, Brandschutz usw. bitten wir an die Stadtverwaltung zu richten, das ist die richtige Adresse. Die Frage nach dem Gebäudezustand, hell, warm, gut belüftet usw. ist für das Kögelgebäude einfach zu beantworten. Es ist ein Hitzehotspot und muss umfangreich klimatisiert werden, vor allem wegen der großen Glasflächen. Wenn im Bebenhäuser Pflughof keine Barrierefreiheit hergestellt werden kann, ist das Gebäude zukünftig für keine öffentliche Nutzung brauchbar. Barrierefreiheit ist zwingender Standard. Der Bebenhäuser Pflughof ist über 750 Jahre alt. Da meine ich eine gewisse Nachhaltigkeit erkennen zu können. Herzliche Grüße Michael Zöllner FG die Linke/ FÜR Esslingen